

# Codex hebraicus 13

*Maḥzor Minhag Ashkenaz la-Yamim ha-Nora'im u-le-Sukkot* („Gebetbuch nach west-ashkenasischem Ritus für die ersten Tage und für das Laubhüttenfest“).

*Maḥzor Minhag Ashkenaz la-Yamim ha-Nora'im u-le-Sukkot* ('Prayer Book According to the West Ashkenazi Rite for the Days of Awe and for the Feast of Tabernacles').



Fig. 1: Cod. hebr. 13, fols. 56/57': *Kol Nidre* („Alle Gelübde“) | *Kol Nidre* ('All Vows').

15 Jh. (?)

Deutschland

Helles bis bräunliches Pergament unterschiedlicher Stärke, Haar- und Fleischseite nicht unterscheidbar, oft genäht, ashkenasische vokalisierte Quadratschrift, 176 fols., in der Regel Quaternionen, ca. 36,5 × 26,1 cm (oft abweichend), Schriftspiegel: ca. 25,2 × 17,5 cm (oft abweichend), 26-28 Zeilen; mit Illustrationen (z.B. Initialwort fol. 70'); schwarze und rote Tinte, Reklamanten ab fol. 80'; ab fol. 125' jeweils auf den ersten Blättern einer Lage, verschiedene Schreiber, deutlich sichtbar fols. 124'/125', fols. 63-64 und 145-150 Pergament am unterer Rand weggeschnitten, Einstichlöcher der Linierung zum Teil noch erhalten.

About 15<sup>th</sup> cent. (?)

Germany

Light to brownish parchment of varying thickness, hair and flesh sides indistinguishable, often sown, Ashkenazi vocalized square script, 176 folios, usually quaternions, approx. 36.5 × 26.1 cm (often varies), written space approx. 25.2 × 17.5 cm (often varies), 26-28 lines; with illustrations (e.g. initial word on fol. 70'); black and red ink; catchwords starting on fol. 80'; starting on fol. 125' catchwords on the first pages of each quire; different scribes, clearly visible on fols. 124'/125', fols. 63-64 and 145-150 parchment cut away at the lower edge, pricking for the lineation partially still preserved.

Vor allem im ersten Teil des Gebetbuches nach west- aschkenasischem Ritus für die ernsten Tage und für das Laubhüttenfest finden sich viele Anmerkungen und Erklärungen in den Marginalien und zwischen den Zeilen. Fol. 74<sup>v</sup> wird am Rand in einer Anmerkung R. Yiṣḥaq ha-Naqdan zitiert; es könnte sich um den gleichen Punktator handeln, von dem ein *piyyut* in Cod. hebr. 239, fol. 172<sup>r</sup>, überliefert ist.

Das *Kol Nidre* („Alle Gelübde“) auf fol. 57<sup>r</sup> (Fig. 1) ist der wohl bekannteste Text aus der Liturgie zu Jom Kippur (Versöhnungstag). Es wird jedoch noch vor Sonnenuntergang, d.h., vor Beginn von Jom Kippur gesprochen. Eingeleitet wird die Erklärung seit dem 13. Jh. – vermutlich von R. Me’ir von Rothenburg eingeführt – mit Worten, die hier mit kleineren Buchstaben am Kopf der Seite stehen und die von einem Dreier-Kollegium entsprechend einem dreiköpfigen *bet-din* („Gericht“) gesprochen werden:

על דעת המקום ועל דעת הקהל בישיבה של מעלה ובישיבה של מטה אנו מתירים להתפלל עם העבריינים.

Mit Zustimmung Gottes und mit Zustimmung der Gemeinde in der himmlischen Versammlung und in der irdischen Versammlung erlauben wir zusammen mit den ‚Übertretern‘ zu beten.

Unter „Übertretern“ sind vermutlich auch Konvertiten oder aus der Gemeinde Verbannte gemeint, die hier in die betende Gemeinde miteingeschlossen werden.

Das *Kol Nidre*, in Aramäisch verfasst, ist eigentlich kein Gebet, sondern eine Erklärung, die die Gelübde und Schwüre zwischen Mensch und Gott betreffen:

Alle Gelübde, Entsagungen, Bannungen, Entziehungen, Kasteiungen und Gelöbnisse unter jedem Namen, auch alle Schwüre, so wir gelobt, geschworen, gebannt und entsagt haben – von diesem Versöhnungstag bis zum Versöhnungstage, der zu unserem Wohle herankommen möge – bereuen wir hiermit allesamt; sie alle seien aufgelöst, ungültig, unbündig, aufgehoben und vernichtet, ohne Verbindlichkeit und ohne Bestand. Unsere Gelübde seien keine Gelöbnisse; was wir entsagt, sollen keine Entsagungen, und was wir beschwören, keine Schwüre sein.

Diese Erklärung ist – wie am Rand im Codex vermerkt – dreimal zu sagen. Der hebräische Zusatz „von diesem

Many annotations and explanations are found in the margins and between the lines especially in the first part of the work. On fol. 74<sup>v</sup> R. Yiṣḥaq ha-Naqdan is quoted in a marginal annotation. This could be the same punctator of whom a *piyyut* is preserved in Cod. hebr. 239, fol. 172<sup>r</sup>.

The *Kol Nidre* (‘All Vows’) on fol. 57<sup>r</sup> (fig. 1) is probably the best known text of the liturgy for Yom Kippur (Day of Atonement). It is already recited before sun set, however, i.e. before the start of Yom Kippur. Since the 13<sup>th</sup> cent. – presumably due to Rabbi Me’ir of Rothenburg – this declaration has been opened with the words written in smaller letters at the top of the page, which were spoken by a group of three after the model of the three-person *bet-din* (‘court’):

על דעת המקום ועל דעת הקהל בישיבה של מעלה ובישיבה של מטה אנו מתירים להתפלל עם העבריינים.

With God’s approval and with the consent of the community in the Heavenly congregation and the Earthly congregation, we permit praying together with the ‘transgressors’.

‘Transgressors’ presumably also means converts and those banished from the community who are included in the community of prayer here.

The *Kol Nidre*, composed in Aramaic, is not actually a prayer but a declaration that relates to the vows and oaths between God and humans:

All vows, prohibitions, oaths, consecrations, offerings or equivalent terms that we may vow, swear, consecrate or prohibit upon ourselves — from this Yom Kippur until the next Yom Kippur, may it come for good — regarding them all, we regret them henceforth; they all will be dissolved, abandoned, cancelled, null and void, without power and without standing. Our vows shall not be valid vows; our prohibitions shall not be valid prohibitions; and our oaths shall not be valid oaths.’

This declaration must be spoken three times, as stated in the margin of the codex. The Hebrew addition ‘from this Yom Kippur until the next Yom Kippur, may it come for good’ originated with Rabbi Tam (1130-1171) and is not found in the Italian or Roman rite. The latter is found in the Balkans and Greece. The *Kol Nidre* was introduced in the 7<sup>th</sup> to 9<sup>th</sup> cent. but many Rabbis, especially from Babylonia, turned



Fig. 2: Cod. hebr. 13, 70/71'.

Versöhnungstag bis zum Versöhnungstage, der zu unserem Wohle herankommen möge“ geht auf R. Tam (1130-1171) zurück und findet sich nicht im italienischen oder romanischen Ritus. Letzterer ist auf dem Balkan und in Griechenland verbreitet. Das *Kol Nidre* selbst wurde im 7.-9. Jh. eingeführt, und zahlreiche Gelehrte, vor allem aus Babylonien, wandten sich gegen diese Neuerung. Dieser Streit geht bis heute weiter.

Obwohl er in die Liturgie aufgenommen wurde, gibt es eine starke Tendenz, die sich prinzipiell gegen jegliches Schwören und jegliche Gelübde ausspricht, damit nicht aus Versehen ein falscher Schwur geleistet wird und man so gegen das Gebot „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen“ (Exodus 20,7) verstößt.

Leider wurde das *Kol Nidre* in antisemitischen Kreisen falsch interpretiert, in dem Sinne, dass ein Jude hiermit alle Eide vor einem Gericht und alle anderen Schwüre und Versprechen widerrufe und man ihm daher nicht trauen dürfe. Der Widerruf der Gelübde bezieht sich jedoch nicht, wie schon oben betont, auf diese zwischenmenschliche Ebene.

against this innovation. This dispute has continued to this day. Although it has been accepted into the liturgy, there is a strong movement that speaks out in general against all oaths and all vows so that a false oath is not made by mistake, resulting in a violation of the commandment ‘Thou shalt not take the name of the Lord thy God in vain’ (Exodus 20,7) as a consequence.

Sadly, the *Kol Nidre* has been falsely interpreted in anti-Semitic circles, in the sense that a Jew renounces all oaths before a court and all other oaths and promises in this way, so he cannot be trusted as a consequence. However, revoking vows does not relate to relationships amongst humans, as has already been emphasized.

The ‘heart-rendering’ melody, with which the *Kol Nidre* is presented, but which was in no way originally associated with it, was taken up in several musical works. Most familiar are probably *Kol Nidre op. 47* by Max Bruch and *Kol Nidre op. 39* by Schönberg.

The first word of the *yošer* הורית כפור שליחה – ‘Once on Yom Kippur You taught how one may beseech You’ (translated according to Heidenheim) on the page that is



Die „herzergreifende“ Melodie, in der das *Kol Nidre* vorgetragen wird, die aber keineswegs ursprünglich mit ihm verbunden war, wurde in mehreren musikalischen Werken aufgegriffen; am bekanntesten sind wohl *Kol Nidre op. 47* von Max Bruch und *Kol Nidre op. 39* von Schönberg.

Das erste Wort vom *yošer* אַז בַּיּוֹם כַּפּוּר סְלִיחָה הוֹרִית – „Am Jom Kippur hast Du einst gelehrt, wie man Dich erleben kann“ (Übersetzung nach Heidenheim) auf der aufgeschlagenen Seite fol. 70<sup>v</sup> ist mit einem farbenprächtigen Initialwort versehen (Fig. 2).

Mit *yošer* werden die *piyyuṭim* bezeichnet, die während des Morgengottesdienstes im Zusammenhang mit dem Segenspruch „Der Du das Licht gebildet hast (*yošer*)“ vorgetragen werden. „Am Jom Kippur hast du einst gelehrt“ – von einem anonymen Verfasser – findet sich vorwiegend in aschkenasischen Gebetbüchern, aber auch im italienischen und romanischen Ritus. Die Anfangsbuchstaben der einzelnen Verse richten sich nach dem Alphabet, wobei jeder Buchstabe zweimal vorkommt.

Gottfried Reeg

open here (fol. 70<sup>v</sup>) contains a colourful initial word (fig. 2). *Yošer* describes those *piyyuṭim* that are said during the morning service in association with the blessing “Thou who formest (*yošer*) light”. The *piyyuṭ* ‘Once on Yom Kippur You taught’ – by an anonymous author – is primarily found in Ashkenazi prayer books but also in the Italian and Roman rites. The initial letters of the individual verses follow the alphabet with each letter occurring twice.

## LITERATURHINWEISE / REFERENCES

Steinschneider, *Catalog*, Nr. 103.

*Maḥzor le-yom kippur*; herausgegeben und übersetzt ins Deutsche von W. Heidenheim. 6. Aufl. Rödelheim 1832.

Bloch, Josef S. (1922), *Kol Nidre und seine Entstehungsgeschichte*, Berlin.

Elbogen, Ismar (1931), *Der jüdische Gottesdienst in seiner geschichtlichen Entwicklung*, Frankfurt am Main 1931 (Nachdruck Hildesheim 1995).

Goldschmidt, E. D. (1980), *On Jewish Liturgy. Essays on Prayer and Religious Poetry*, Jerusalem (hebr.).

Hoffman, Lawrence A. (2011) (ed.), *All These Vows. Kol Nidre*, Woodstock, Vt.

Vries, S. Ph. De (1982), *Jüdische Riten und Symbole*, Wiesbaden 2. Aufl. 1982.

Zunz, Leopold (1967), *Die synagogale Poesie des Mittelalters*, Hildesheim 5727/1967 (Nachdruck Frankfurt a. M. 1920).